

# DRAHTLOS GLÜCKLICH

**Piega hat eine neue Generation von Lautsprechern an den Start gebracht. Die Premium-Serie der Schweizer Boxen-Spezialisten gibt sich jetzt (fast) ganz ungebunden.**

Zuweilen lohnt es sich gleich mehrfach, hinter die Dinge zu schauen. Zum Beispiel bei Piegas neuen Lautsprechern der Premium-Serie. Von vorne sehen die drei bereits etablierten Modelle 301, 501 und 701 (AUDIO SWISS Q1/18) ihren neuen Geschwistern Premium Wireless 301, 501 und 701 wie aus dem Gesicht geschnitten ähnlich. Dennoch kosten die neuen Boxen mit Paarpreisen von 2500 Franken (301), 5000 Franken (501) und 6000 Franken (701) schon spürbar mehr.

Den Mehrwert tragen sie in sich – von aussen zu erkennen auf der Kehrseite der wie immer exzellent gefertigten, sich so elegant halbellenförmig nach hinten verjüngenden Gehäuse aus stranggepresstem Aluminium. Das Anschlussfeld zieren keine gewöhnlichen Lautsprecher-Slots, sondern ein Netzstrom-Eingang (nach der zweipoligen «Rasierapparat-Norm»), ein analoger 3,5-Millimeter-Klinkenbuchsen-In, dazu eine mit «Service» gekennzeichnete USB-Schnittstelle. Der Kenner ordnet sie der Spezies der Aktivboxen zu, die Lautsprecher haben ihre Endstufen also bereits an Bord. Weil er analoge Cinch- oder XLR-Buchsen vermisst, wird er auf digitale Signalverarbeitung schliessen.

Aber wo kommt das Signal her, wenn es nicht über den analogen «Noteingang» eintritt? Durch die Luft, drahtlos. Der hauptsächliche Daseinsszweck der neuen Premium-

Wireless-Lautsprecher besteht darin, Piegas Premiumklang mit der Bequemlichkeit der drahtlosen Übertragung zu verbinden. Dafür stecken zwei Antennen in den Boxen, eine davon vorne hinter der unscheinbaren Klappe am Sockel. Diese empfangen von entsprechend gerüsteten Devices auch gerne Musik im durchaus klangstarken Format Bluetooth aptX.

Nachdem sich AUDIO in Heft 5/19 ausführlich mit der kompakten 301 beschäftigt hat, legt AUDIO SWISS das Augen- und Ohrenmerk auf die mittlere 501. Und stellte auch ihr nur zu gern das unscheinbare Kistchen Piega Connect zur Seite. Der Kasten für 500 Franken stellt die auch Multiroom-taugliche Schnittstelle der Lautsprecher zu Streamer, CD-Spieler und Co dar. Dafür stehen digital Coax- und optischer Eingang offen, analog geht es über ein Cinchbuchsenpaar hinein, ein Subwoofer lässt sich mit einbinden.

Gefunkt wird das Signal wahlweise mit 2,4, 5,2 oder 5,8 Gigahertz, wahlweise in drei «Groups», denn der Connect kann bis zu drei Lautsprecherpaare beliefern. Eins davon, «red», schaltbar auch auf der Rückseite der Speaker, lässt High Resolution mit 24 Bit und 96 Kilohertz zu, «white» und «Blue» belassen es bei 24 Bit und 48 kHz, immer noch besser als CD-Qualität.

Wir durften die Piega Premium Wireless 501 im akustisch hervorragenden Hörraum des Schweizer Herstellers in Horgen am Zürichsee erleben. Entwickler Dominik Züger demonstrierte zunächst das vollkommen problemlose Pairing seiner Zöglinge, um nach einem überzeugenden Durchgang mit Bluetooth aptX schliesslich





**VERBINDER:** Der Connect (Rückseite unten) koppelt Piëgas Premium-Wireless-Lautsprecher mit der Heimanlage – unabhängig von anderen WiFi-Netzwerken.

die Fähigkeiten der Piëga Premium Wireless 501 ganz auszureizen.

Diese 101 Zentimeter hohe, aber nur 16 cm breite und 21 cm tiefe Säule ist mit zwei 120-mm-Tiefmitteltontknoten bestückt. Piëga gibt ihnen das Kürzel MDS wie Maximum Displacement Suspension mit auf den recht langhubigen Weg. Die Aufhängung aus Sicke und Zentrierung verspricht die maximale Auslenkung ohne Kompression oder Klirr. Den Hochtonbereich verantwortet ein alter Bekannter: Mit dem LDR (wie «Linear Drive Ribbon») 2642 (wie 26 mm breit und 42 mm hoch) MK II (wie zweite Generation) bauen die Schweizer nach wie vor eines der besten Bändchen überhaupt.

Die Schaltstufen der Vollaktiven leisten durch eine kräftigere Auslegung des Schaltnetzteils mit 180 Watt deutlich mehr als die in der 301 (100 Watt). Wenn sie anfangen, etwas zu viel in die Chassis zu pumpen, greift eine clevere Begrenzerschaltung ein. Die schützt die Chassis vor allem in den Frequenzbereichen, die sie am meisten stressen. Damit kann die 501 subjektiv noch etwas lauter spielen als ihre ohnehin schon beeindruckende kleine Schwester. Im besonders Leisen hebt eine genauso cleve-

re, also nicht störende Loudness-Schaltung die Bässe ein wenig an.

Das alles ermöglicht ein geschickt programmiertes DSP-Modul (wie «Digital Signal Processing»), das alle Signale überwacht, denn auch die analog hereinkommenden werden direkt in 24 Bit/192 kHz digital gewandelt. So kann die ganze Premium-Familie problemlos frei, an der Wand oder sogar in der Ecke aufgestellt werden; die Ortsentzerrung stellt man mit dem Kippschalter «Speaker Position» auf dem Rücken ein.

Wir hatten sie frei aufgestellt und staunten über den unaufgeregten Umgang mit jeder Art von Musik, vor allem aber über die Selbstverständlichkeit, mit der sich die Klänge von den Lautsprechern lösten. Diese highendige Disziplin bewältigte das mittlere Glied der Premium-Wireless-Familie sogar am besten, die exzellente Hochtonauflösung des Bändchens spricht sowieso Bände. Ob Leonard Cohen mit Grabesstimme, Kari Bremnes mit Engels-gesang oder Soundgardens verstorbener Sänger Chris Cornell mit Rockröhre die Neutralität herausforderten: Die Premium

Wireless 501 blieb immer sauber und frei von Verfärbungen. Ihre Detailfreudigkeit und Impulstreue machten Joshua Bells Einspielung der Bach'schen Violinkonzerte zum Genuss.

Gut, die Netzkabel müssen noch verlegt werden. Ansonsten werden Audiophile mit dieser schlanken Schönheit drahtlos glücklich. *Ibr*

**ANPASSER:** Per Kippschalter lässt sich der Box ihre Position zuweisen.



[www.piëga.ch](http://www.piëga.ch)